

Zentrum für Integrierte Rehabilitation

Ärztl. Direktor: Dr. Rainer Eckhardt



Abteilung Berufliche Rehabilitation



Qualitätsbericht 2009



Inhalt

1. Einführung in den Qualitätsbericht

2. Ergebnisqualität bei Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben und zur medizinischen-beruflichen Rehabilitation

2.1. Kundenbefragungen

2.1.1 Rehabilitandenzufriedenheit

2.2 Prüfungserfolg bei Ausbildungen und Empfehlungen berufsvorbereitender Bildungsmaßnahmen (BVB) - Abschluss 2009

2.3 Empfehlungen berufsvorbereitender Leistungen
- mehrjährige Ergebnisbeobachtung

2.4 Ausbildungserfolg - mehrjährige Ergebnisbeobachtung

2.5 Integration am Arbeitsmarkt

2.5.1 Jahrgänge 2005 – 2009

3. Selbstverpflichtung

verantwortlich für die Berichterstattung:

Dipl.-Päd. Bernd Rüsç

Zentrum für Integrierte Rehabilitation

Leiter Berufliche Rehabilitation

Stand: 30.11.2009

1. Einführung in den Qualitätsbericht

Das Zentrum für Integrierte Rehabilitation legt mit dem Qualitätsbericht 2009 der Abteilung Berufliche Rehabilitation den Kostenträgern den 5. Bericht in Folge vor; über die Internetseite „www.rku.de“ ist dieser auch der allgemeinen Öffentlichkeit zugänglich.

Die Fortschreibung für den Berichtszeitraum vom 1.12.2008- 30.11.2009 hat wie in den Vorjahren den Schwerpunkt auf den Kennzahlen zur Ergebnisqualität. In der Frage nach der Wirtschaftlichkeit und Wirksamkeit der Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben ist es dauerhaft bedeutend, die Teilhabechancen junger Erwachsener mit Behinderungen an einer Ausbildung und Arbeit kontinuierlich zu dokumentieren. Über den besonderen Stellenwert der Ergebnisqualität besteht eine hohe Übereinstimmung zwischen Leistungsträger und Leistungserbringer.

Seit Sommer 2009 liegt die Teilnehmer-Nachbefragung der Jahre 2006-2008 der Bundesarbeitsgemeinschaft der Berufsbildungswerke vor. Die Jahre bezeichnen die Zeitspanne eines konjunkturellen Wirtschaftsaufschwunges bis zum Beginn der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008. Für diese Jahre sind bei einer Rücklaufquote von 76,6% 9.574 Teilnehmer einbezogen.

Wir erlauben uns, wenigen ausgewählten Ergebnissen aus dieser Bundenserhebung unsere Prüfungs- und Eingliederungszahlen gegenüber zu stellen.

Auch halten wir weiterhin unsere Ausrichtung auf junge Erwachsene mit mehrfachen Behinderungen (Körper- und Lernbehinderungen, psychische Behinderungen) regional wie auch überregional für ein hervorragendes Angebot zur beruflichen Ersteingliederung mit nachhaltiger Eingliederungschance.

Das Zentrum für Integrierte Rehabilitation freut sich, Ihnen die Ergebnisse unserer Bemühungen und der der Rehabilitanden zu präsentieren und baut weiterhin auf Ihre Wertschätzung und Unterstützung.



Dr. Bettina Hailer
Geschäftsführerin



Dr. med. Rainer Eckhardt
Ärztlicher Direktor
Zentrum für
Integrierte Rehabilitation



Dipl.-Päd. Bernd Rüscher
Leiter Berufliche Rehabilitation
Zentrum für
Integrierte Rehabilitation

2. Ergebnisqualität bei Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben und medizinisch-berufliche Rehabilitation

2.1 Kundenbefragungen

Im Jahr 2005 ist mit der Einführung und Erprobung eines Fragebogens zur Rehabilitandenzufriedenheit begonnen worden.

Im Jahre 2006 ist die Befragung maßnahmeübergreifend auf alle Rehabilitanden ausgedehnt worden. Während die Rehabilitanden, die an einer medizinisch-beruflichen Leistung zur Rehabilitation (Belastungserprobung) teilnehmen, bereits seit Herbst 2005 kontinuierlich vor ihrer Entlassung den Fragebogen ausfüllen, haben die Teilnehmer an berufsvorbereitenden Leistungen (BVB) zur Teilhabe und alle Auszubildenden im Zeitraum Mitte Juni bis Juli 2006 zum ersten Mal den Fragebogen ausgefüllt.

Die Befragungen sind mit dem Jahr 2009 fortgesetzt worden. Die Monate Juni und Juli sind wie in den Vorjahren der Befragungszeitraum, der Fragebogen ist nicht verändert worden. Der Zeitpunkt der Befragung bedeutet auch, dass die Teilnehmer bereits längere Zeit (mindestens 10 Monate oder mehrjährig) in ihrer Massnahme sind.

Die Auswertungsmodalitäten sind so eingerichtet, dass sowohl eine Einzelbetrachtung als auch ein Vergleich der Leistungen möglich ist.

Die dargestellten Auswertungen folgen den Vorjahresdarstellungen, so dass tendenzielle Verläufe erkennbar sind. Die Angaben erfolgen in Prozent.

Nicht alle Rehabilitanden haben den Fragebogen bearbeitet. Zwei festgestellte Gründe sind:
1. Abwesenheitszeiten während der Befragung, sodass aus Datenschutzgrunde nicht festgestellt werden konnte, wessen Bogen anschliessend noch offen blieb. Ein anderes Merkmal ist die Erfahrung, dass Personen mit einer psychischen Erkrankung sich eher scheuen, solche Fragen schriftlich zu beantworten.

Der Rücklauf aus der Gesamtheit der befragten Teilnehmer setzt sich wie folgt zusammen:

BVB Teilnehmer Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme: 26 von 27

BFH Auszubildende Bürofachhelfer/in (z.B. BFH1 = 1.Ausbildungsjahr):
insgesamt 38 von 41

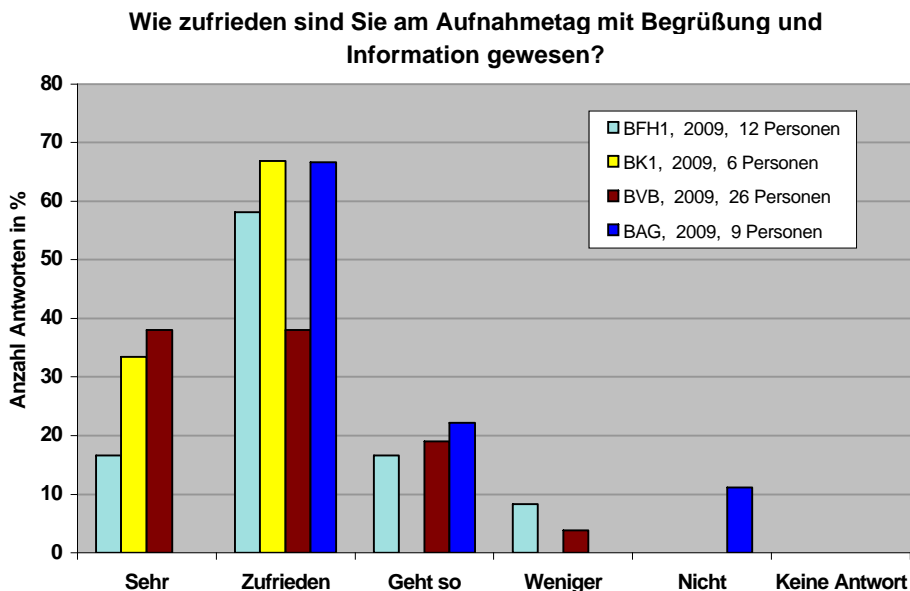
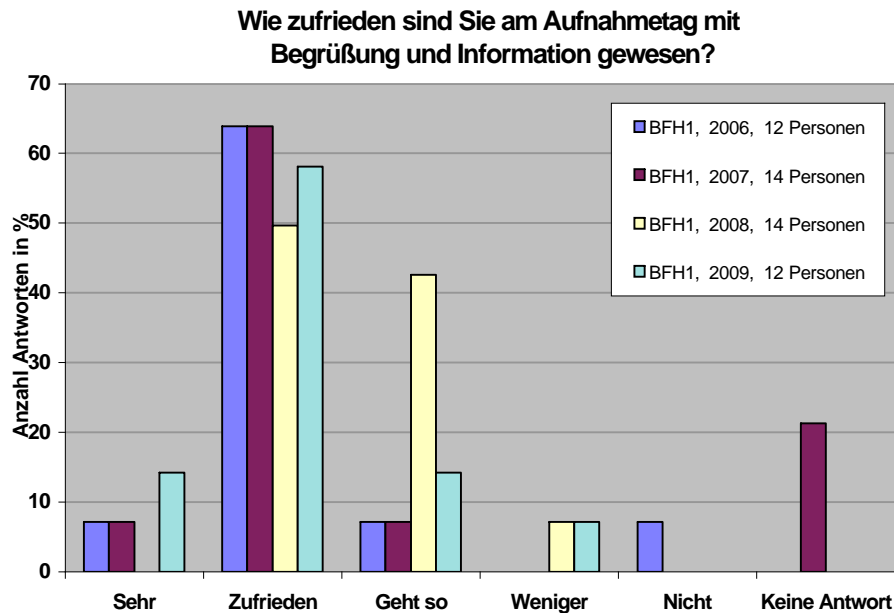
BK Auszubildende Bürokaufmann/frau (z.B. BK2 = 2.Ausbildungsjahr):
insgesamt 16 von 20

BAG Auszubildende gewerblich-technische Ausbildungen (alle Ausbildungsjahre): 9 von 9

BE/AT Teilnehmer medizinisch-berufliche Rehabilitation
(Belastungserprobung/Arbeitstherapie):
kontinuierlich Befragungen, nicht an o.g. Zeitraum gebunden.

2.1.1 Rehabilitandenzufriedenheit

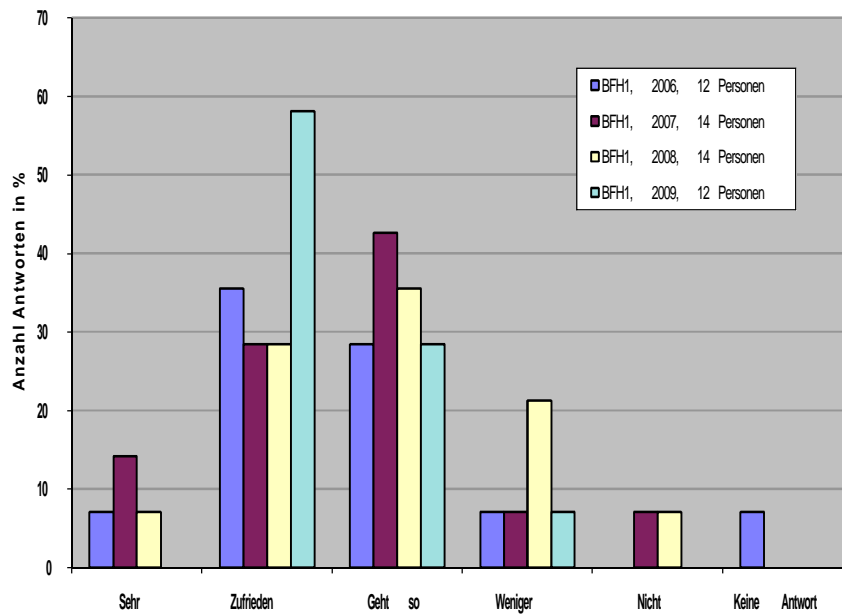
Ergebnis Frage 1:



Wir wollen uns verbessern und werden daher für die nächsten Auszubildenden im Berufsfeld Metall ein separates Aufnahmeprogramm durchführen, um ihnen eine grössere Aufmerksamkeit zu geben und sie angesichts der jährlich grossen Zahl an neuen kaufmännischen Auszubildenden gebührend aufzunehmen.

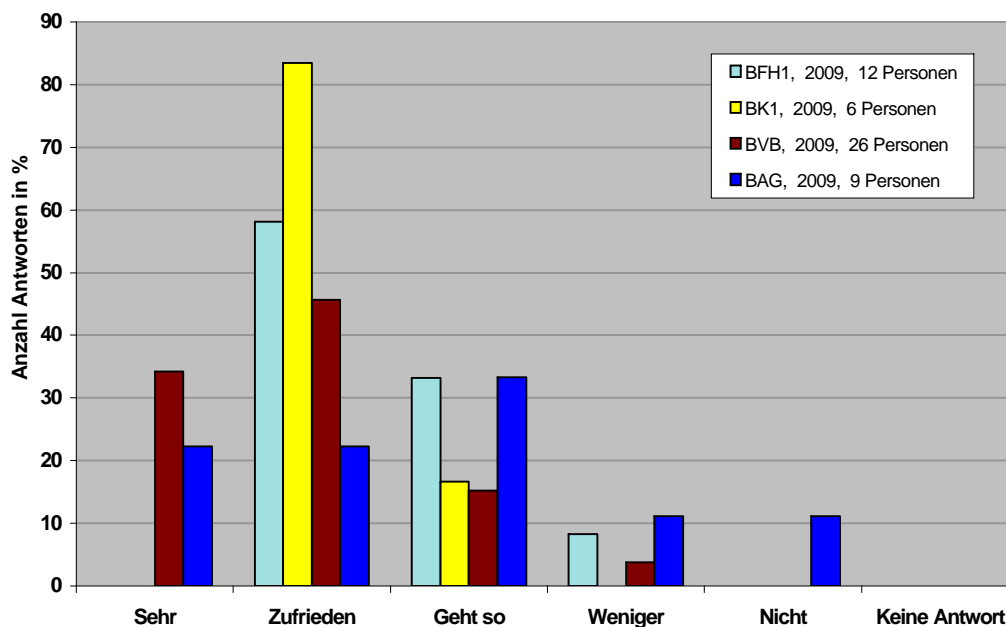
Ergebnis Frage 5:

Wie zufrieden sind Sie mit den Mitarbeitern insgesamt? (Sind sie sachkundig, kümmern sie sich um Sie, fühlen Sie sich unterstützt?)



Wir sehen Verbesserungspotenzial in der Einführung einer monatlichen Leistungs- und Verhaltensrückmeldung durch benannte Lehrkräfte. Die Standards Förderplan und Einzelintervention sollen dadurch verbessert werden.

Wie zufrieden sind Sie mit den Lehrkräften insgesamt? (Sind sie sachkundig, kümmern sie sich um Sie, fühlen Sie sich unterstützt?)



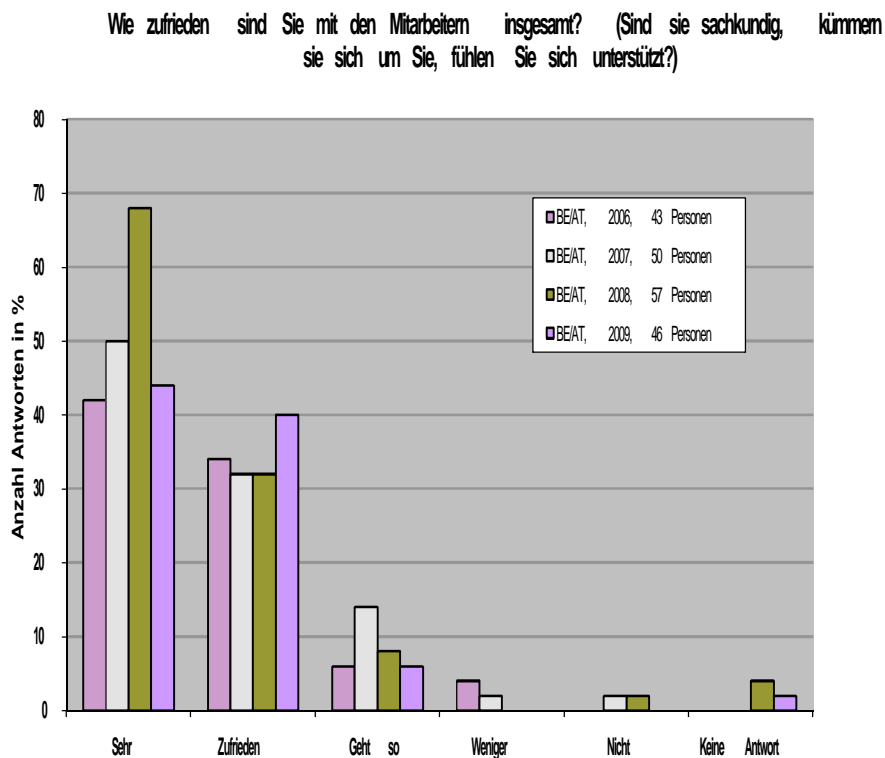
Die individuellere Betreuung bei kleiner Gruppengröße und die Zusatzunterweisungen zur Berufsschule machen sich besonders bei der BK1 gut bemerkbar. Auch die zusätzlichen Kurse bei den zukünftigen Bürokauleuten in Buchführung, Personalwesen und EDV tragen zur hohen Zufriedenheit bei.

Die Auszubildenden im Berufsfeld Metall (BAG) werden systematisch monatliche Leistungs- und Verhaltensrückmeldungen erhalten. Eine wöchentliche Arbeitsvorschau wird der Orientierung, Eigenverantwortung und Kollegialität dienlich sein. Insgesamt bauen wir bei mehr Aufmerksamkeit und Zuwendung auf ein angenehmeres Ausbildungsklima.

Zum Vergleich:

Teilnehmer med,-berufl. Rehabilitation (Belastungserprobung/Arbeitstherapie):

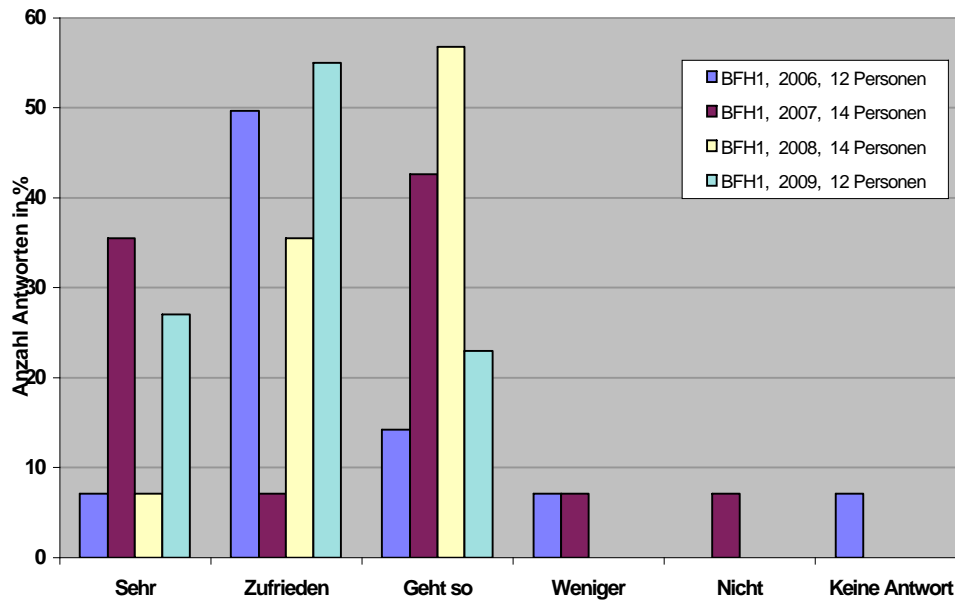
Es handelt sich regelhaft um eine 6-wöchige Leistung der medizinisch-beruflichen Rehabilitation hauptsächlich der Deutschen Rentenversicherung Bund zur Klärung der Erwerbsfähigkeit bei Erwachsenen. Die Stichprobengrösse bezieht sich auf die Teilnehmer des ganzen Jahres, die einen Fragebogen beantwortet haben.



Im Vergleich zu den vorherigen Grafiken zeigen sich hier die positiven Effekte für eine hohe Therapeutenzufriedenheit von kleinen, gleichbleibenden Gruppen, die über einen längeren Zeitraum bei konstantem und kleinem Therapeutenteam zusammen bleiben, unseres Erachtens noch deutlicher. Der Anteil der „sehr zufriedenen“ Teilnehmer ist grösser.

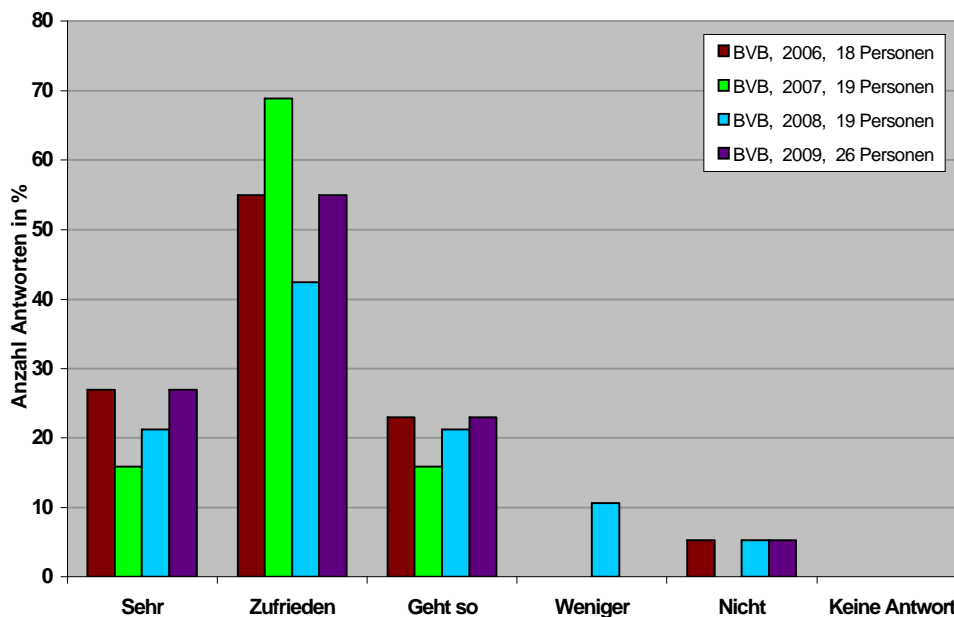
Ergebnis Frage 7:

Wie zufrieden sind Sie mit den Lernbedingungen,
d.h. der Ausstattung der Räume und Werkstätten?



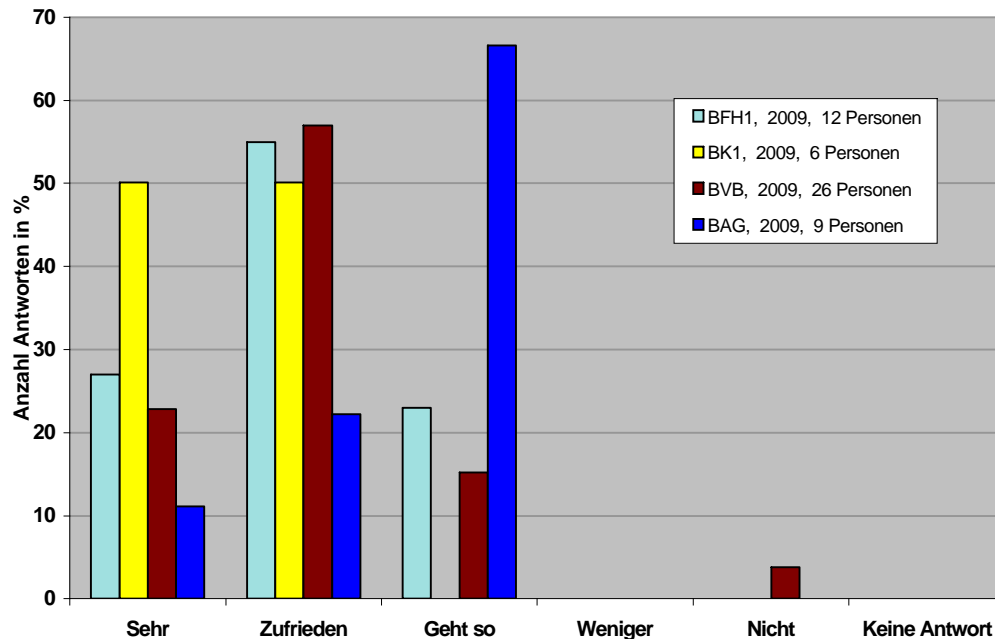
Erfreulicherweise eine Zunahme der positiven Bewertung des Ausbildungsjahrganges BFH 1 2008/09 gegenüber dem Vorjahr.

Wie zufrieden sind Sie mit den Lernbedingungen,
d.h. der Ausstattung der Räume und Werkstätten?



Die Zufriedenheit der Teilnehmer (Kategorien: sehr + zufrieden) an der berufsvorbereitenden Bildungsmassnahme BVB des Jahrganges 2008/09 übertrifft erfreulicherweise das Vorjahresniveau.

**Wie zufrieden sind Sie mit den Lernbedingungen,
d.h. der Ausstattung der Räume und Werkstätten?**



Im Jahr 2009 ist im kaufmännischen Ausbildungsbereich ein professionellen Ansprüchen genügender Farbkopierer für Drucken und Scannen beschafft worden. Mit einem schwenkbaren Bedien-Display ist er auch von Auszubildenden in einem Rollstuhl bedienbar. Die vorhandene Software wie z.B. Lexware-Büroprogramme wird jährlich einem Update unterzogen.

Wir planen weitere Verbesserungen für 2010: die Bildschirme und Rechner in der kaufmännischen Ausbildungsfirma sollen nach Jahren der Nutzung ausgetauscht werden.

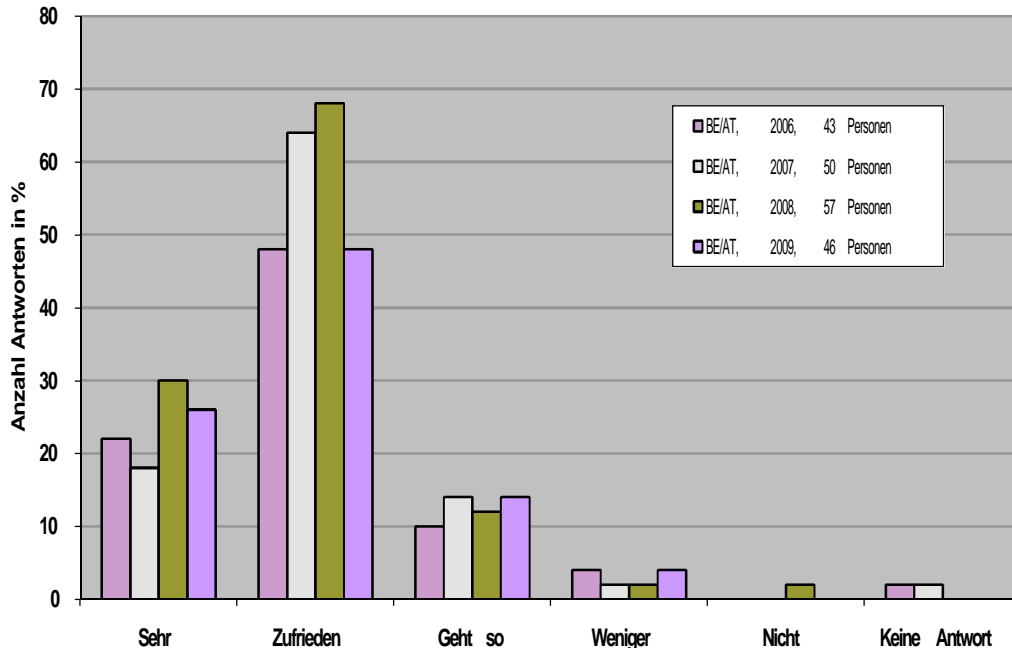
Und jeder volljährige kaufmännische Auszubildende soll 2010 am Ausbildungsplatz einen Internetzugang mit eigenem Login erhalten unter der Bedingung der nötigen Datenschutz- und Haftungserklärung.

Auch im Ausbildungsbereich Metall findet eine ständige technologische Anpassung statt z.B. bei CAD/CAM, der Aktualisierung und Ergänzung des Werkzeugbestandes.

Jährliche Exkursionen (mindestens 2x) sollen bei bester eigener Maschinenausstattung und Werkzeugen die Kenntnisse über andere Ausbildungs- und Produktionsbetriebe erweitern und die Zufriedenheit mit den eigenen Lernbedingungen steigern.

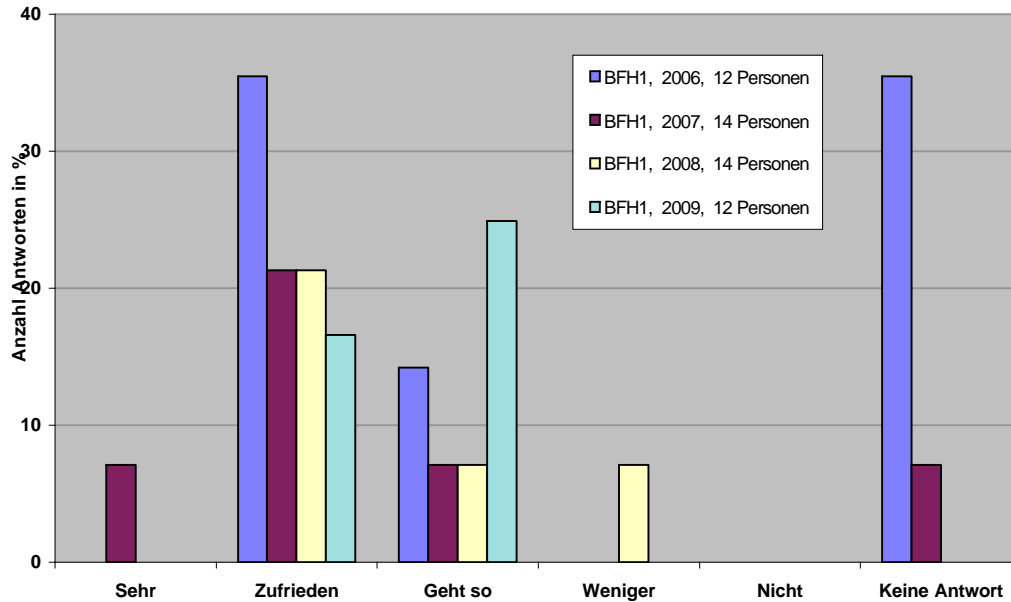
Wieder zum Vergleich:
 Teilnehmer med,-berufl. Rehabilitation (Belastungserprobung/Arbeitstherapie):

Wie zufrieden sind Sie mit den Lernbedingungen/Ausstattung der Räume/Werkstätten?



Ergebnis Frage 8:

Wie zufrieden sind Sie mit den Freizeitangeboten (Ausstattung, Programm)?

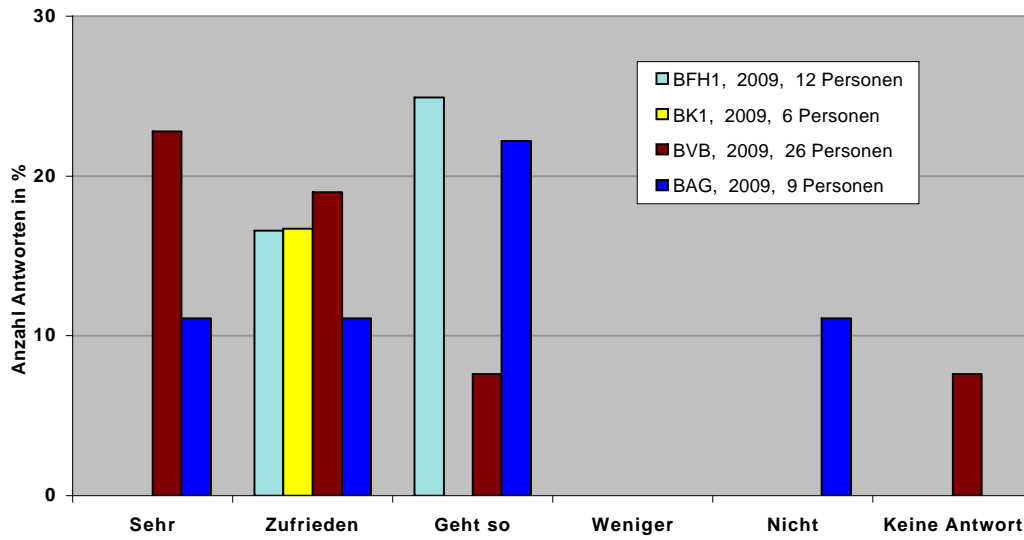


Berücksichtigt sind nur die Teilnehmer an beruflichen Bildungsmassnahmen, die gleichzeitig im Internat untergebracht sind.

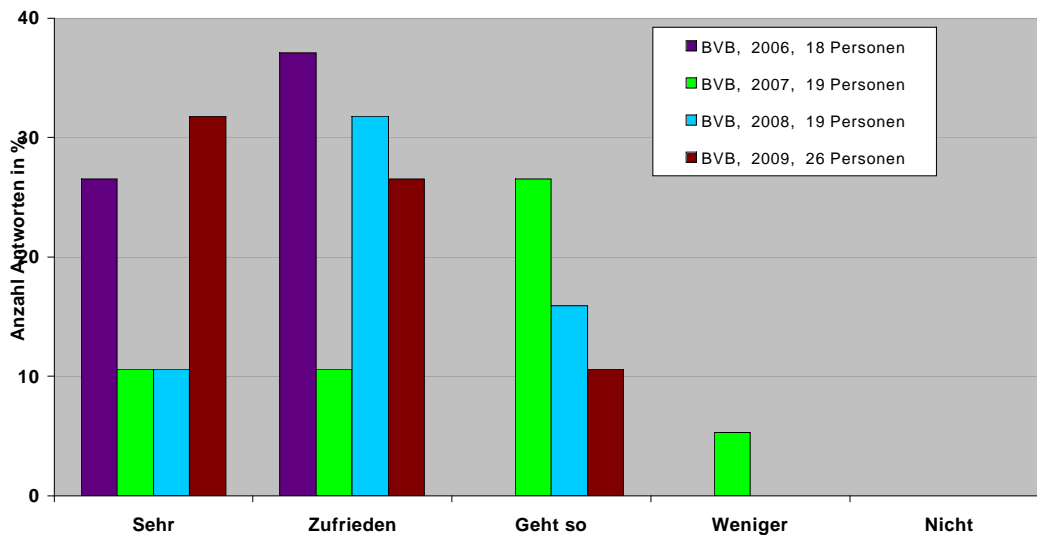
Das Ergebnis sehen wir als Hinweis auf einen Verbesserungsbedarf. Der sozialpädagogische Dienst wird daher eine Analyse und Projekt zur Zufriedenheitssteigerung durchführen. Das gilt für alle Internatsbewohner unabhängig von der Art der Massnahme.

(siehe auch die folgenden Grafiken)

Wie zufrieden sind Sie mit den Freizeitangeboten (Ausstattung, Programm)?

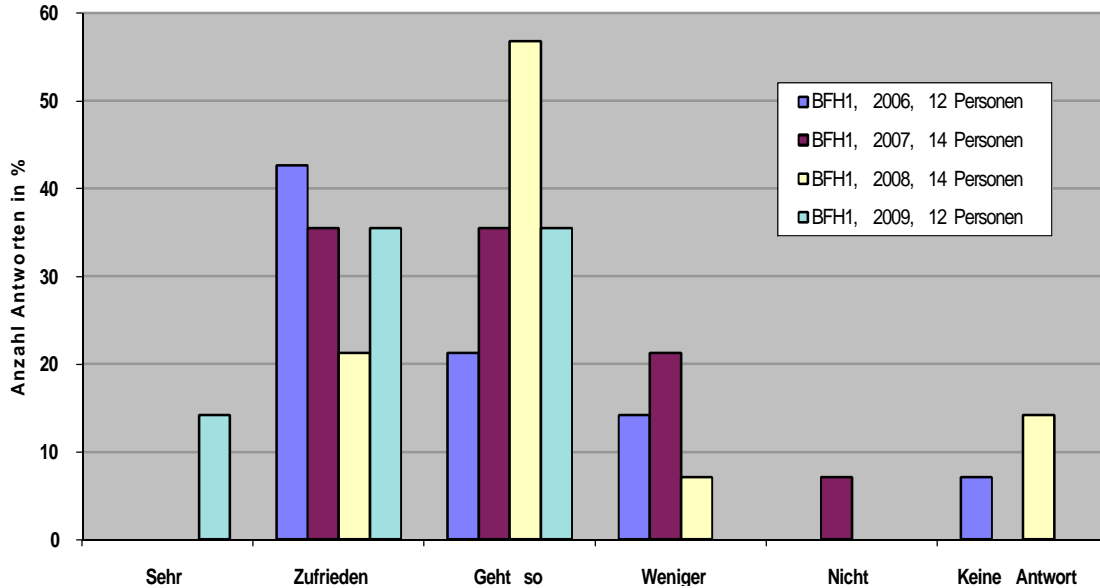


Wie zufrieden sind Sie mit den Freizeitangeboten (Ausstattung, Programm)?

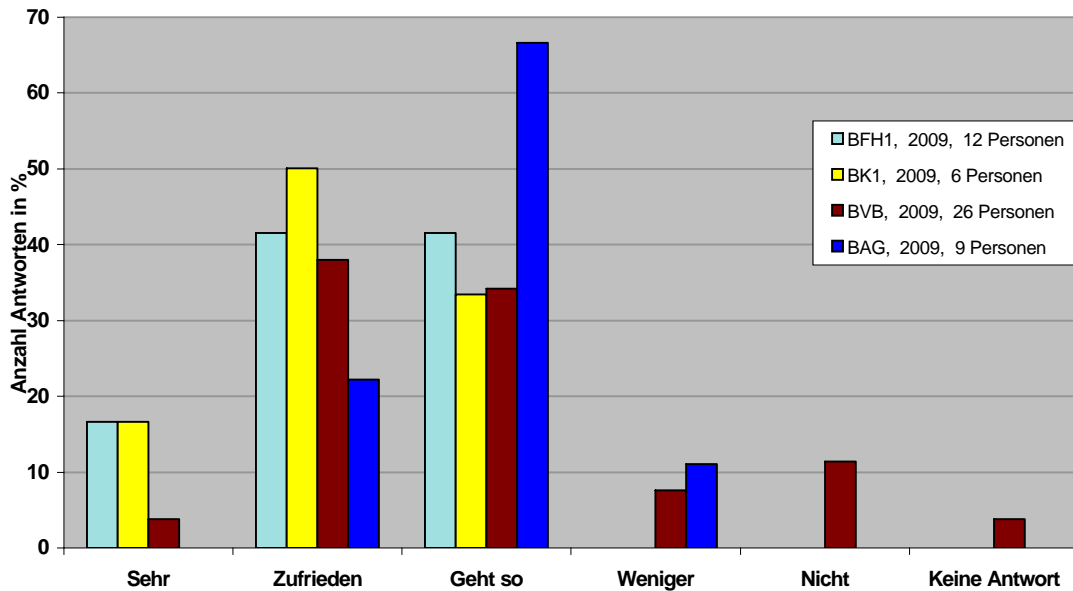


Ergebnis Frage 9:

Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Leistungsbeurteilung? Ist Sie korrekt?

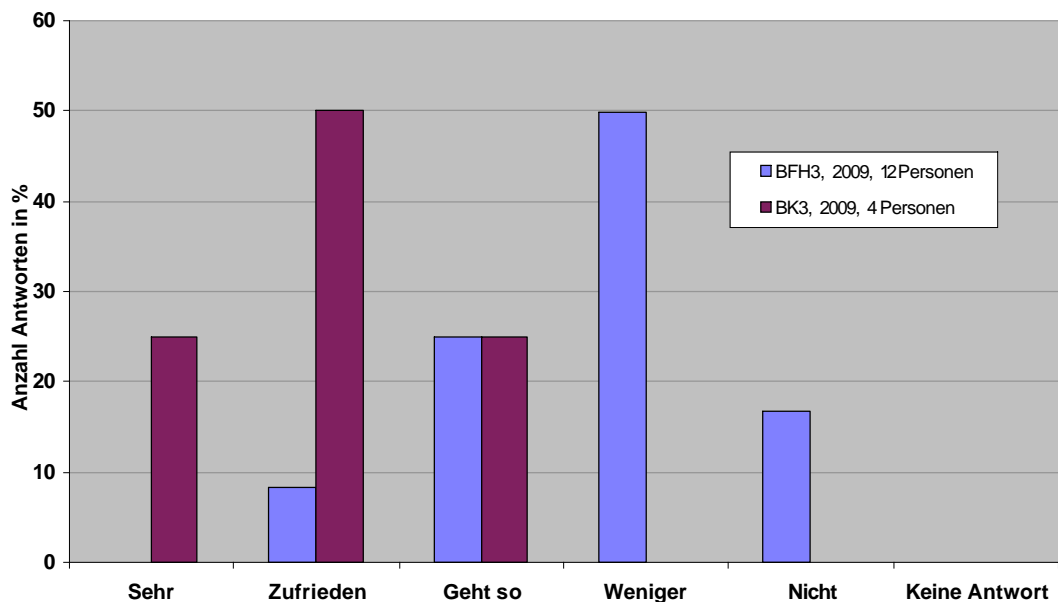


Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Leistungsbeurteilung? Ist Sie korrekt?

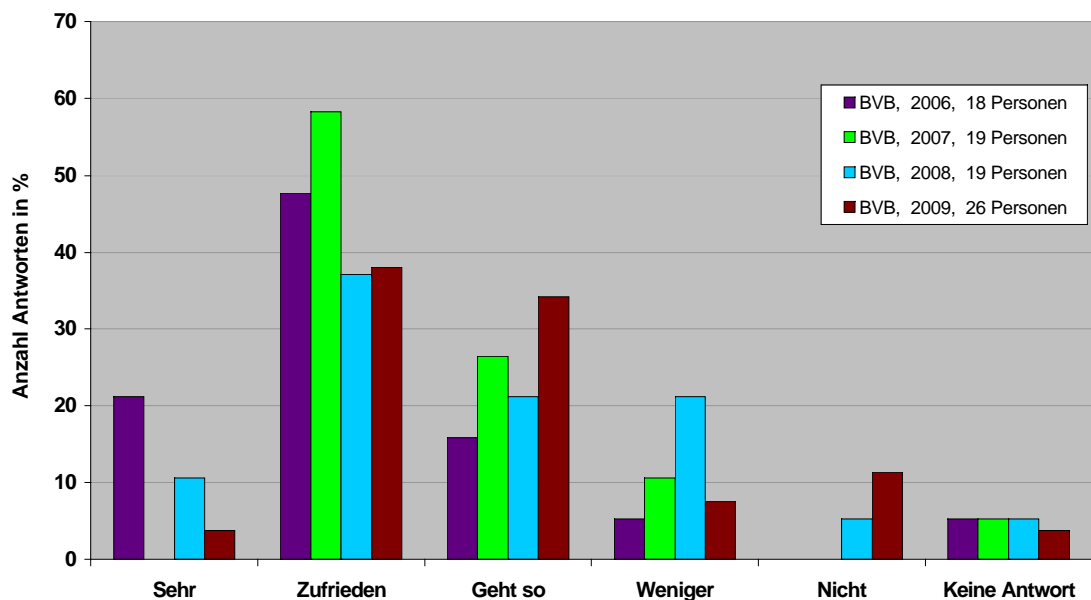


Auch hier erhoffen wir uns von systematisch in kürzeren Abständen (monatlich) durchgeführten Rückmeldegesprächen eine Anhebung der Zufriedenheit mit der Beurteilung, weil sie als korrekt wahrgenommen wird. Gleiches gilt auch für die nachfolgenden Betrachtungen.

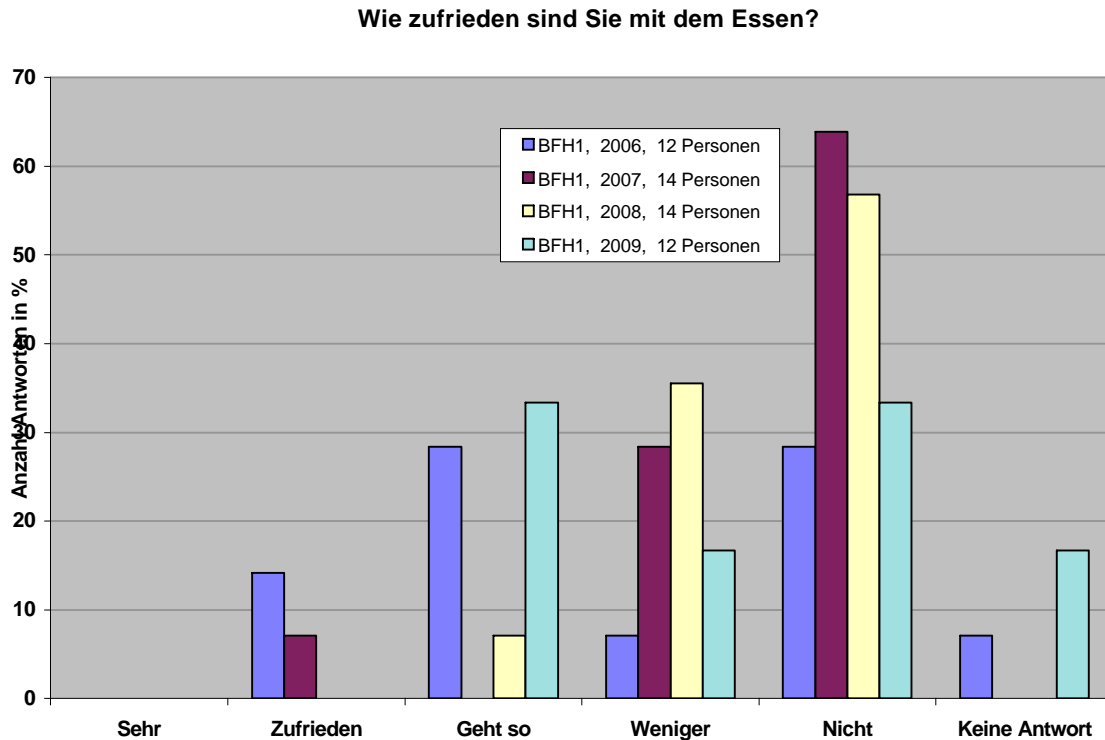
Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Leistungsbeurteilung? Ist Sie korrekt?



Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Leistungsbeurteilung? Ist Sie korrekt?



Ergebnis Frage 6:

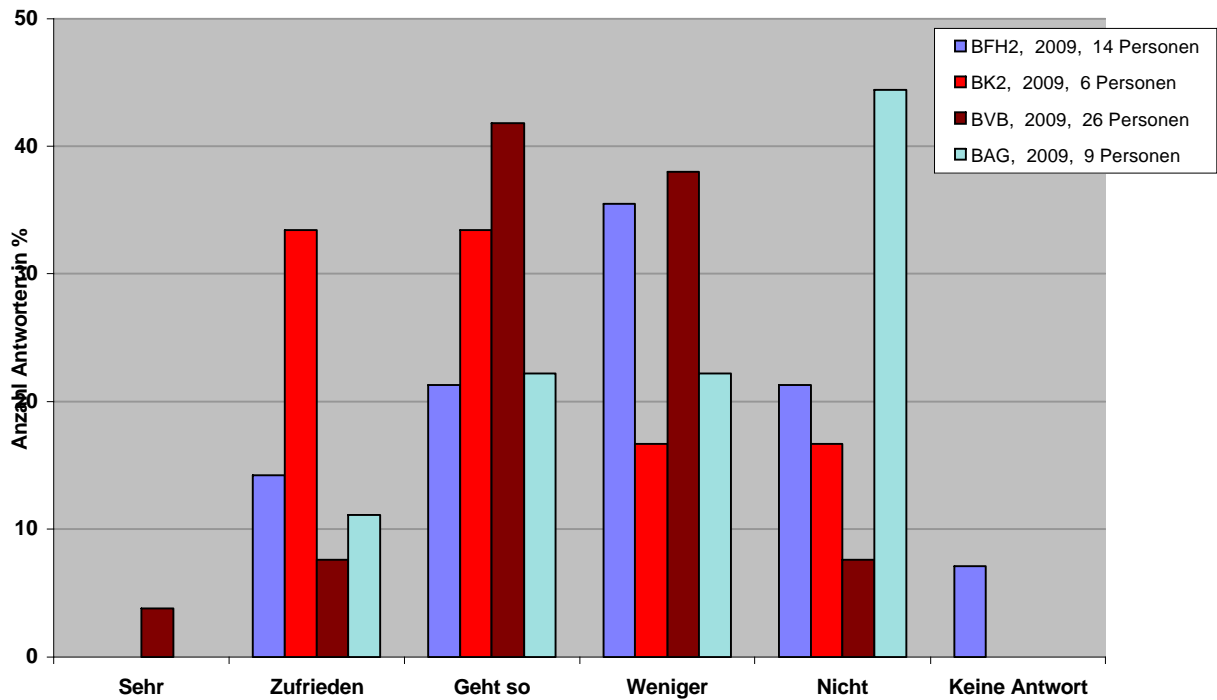


Seit Herbst 2009 sind Veränderungen im Service und in der Menuwahl im Speisesaal eingeführt worden:

- 3-4 Mittagsmenues statt 2-3 zur Auswahl
- es werden auch Wunschzusammenstellungen vorgenommen
- es ist nun generell ein Nachholen möglich
 - es ist eine Selbstbedienung bei Vorsuppe und Getränken - bei Bedarf mit Hilfestellung - eingeführt worden.
- generell zu jeder Mahlzeit frisches Obst
- kleinere und mehrer Auslagen mit wechselndem Belag (Abendessen)

Diese Auswahl an Verbesserungen sind nach dem Befragungszeitpunkt eingetreten, die Mitarbeiter berichten von zugenommenen Zufriedenheitsäusserungen der Rehabilitanden. Die Mitarbeiter werden die Entwicklung beobachten und auf weitere Veränderungen achten.

Wie zufrieden sind Sie mit dem Essen?



Eine differenzierte Betrachtung bei gleichem Zeitpunkt und anderer Stichprobenszusammensetzung ergibt eine inhomogene Verteilung der Zufriedenheitsbewertung und zeigt uns, wie schwierig es ist, „es jedem recht“ zu machen. Es ist unser aller Bemühen als Mitarbeiter des RKU, auch hierbei in der Akzeptanz-Verbesserung nicht nach zu lassen.

2.2 Prüfungserfolg bei Ausbildungen und Empfehlungen berufsvorbereitender Bildungsmaßnahmen (BVB) – Abschluss 2009

Prüfungserfolg Ausbildungen:

Ausbildungsart	Anzahl	Beendigung während der Ausbildungszeit	Prüfung bestanden	Erläuterungen
Bürohelfer/-in (1-jährig) Die bestandene Prüfung berechtigt zur Fortführung der Ausbildung Bürofachhelfer/in	14	- 1	12	1: Prüfung nicht bestanden und Beendigung aus medizinischen Gründen
Bürofachhelfer/-in (3-jährig unter Einbeziehung Bürohelfer)	16	- 4*	12	*: 2x Abbruch aus medizinischen Gründen 2x Abbruch aus disziplinarischen Gründen
Bürokaufmann/-in	9	- 2*	7	*: 2x Abbruch aus medizinischen Gründen
Gerätezusammen-setzer (bei bestandener Prüfung ist eine Übernahme in die Ausbildung Werkzeugmaschinenpanner möglich)	2		2*	*: 1 Absolvent wird in die Ausbildung Werkzeugmaschinenpanner übernommen, der andere Absolvent ist beschäftigt im Betrieb Schapfenmühle Ulm
Teilezurichter	1	-	1	Der Auszubildende gelangt erst im Dezember 2009 zur abschliessenden Prüfung und besteht.
Werkzeugmaschinen-panner	3	-	3*	*: 1 Absolvent beschäftigt bei der Spedition Müller-Honold 1 Absolvent verliert die Erwerbsfähigkeit 1 Absolvent erleidet im Herbst eine akute Erkrankung
Gesamtzahl Prüflinge	45	- 7	38	Erfolgsquote:
Quote	100%	15,6%	100%	97,4%

Die BAG BBW verzeichnet für den Erhebungszeitraum 2006-2008 eine Gesamtquote von 90,4% für das Bestehen der Prüfung.

Für die **Zwischenprüfung** der Bürokaufleute (im 2.Ausbildungsjahr) teilte uns die IHK für ihren Bezirk den Notendurchschnitt mit:

2006:	3,6	Notendurchschnitt RKU-Auszubildende: 3,5.
2007:	3,6	Notendurchschnitt RKU-Auszubildende: 3,4.
2008:	3,5	Notendurchschnitt RKU-Auszubildende: 3,7.
2009:	3,4	Notendurchschnitt RKU-Auszubildende: 1,9. (6 Auszubildende)

Der IHK-Durchschnittswert in Baden-Württemberg bei der **Abschlussprüfung** (N = 1857) der Bürokaufleute 2009 lautet:

2006:	2,9	Notendurchschnitt RKU-Auszubildende: 3,4.
2007:	2,8	Notendurchschnitt RKU-Auszubildende: 3,4.
2008:	3,1	Notendurchschnitt RKU-Auszubildende: 3,5.
2009:	2,8	Notendurchschnitt RKU-Auszubildende: 3,5.

Es ist erkennbar, dass unsere Auszubildenden bis zur Zwischenprüfung mit den regulären betrieblichen Auszubildenden mithalten können, im Jahr 2009 sogar deutlich besser abschneiden. Dabei handelt es sich um die Prüfung des Ausbildungsstoffes des 1.Ausbildungsjahres.

In der 2.Ausbildungshälfte ist ein Zurückbleiben um ca. eine halbe Note zu konstatieren. Wir sehen die Ursache in den unterschiedlichen Bildungsvoraussetzungen und der Lernkapazität, die nicht dem Berufsschuldurchschnitt entsprechen. Ca. 75% der Berufsschüler an der öffentlichen Berufsschule haben einen Realschulabschluss, weitere 10% haben Abitur.

Das über dem Durchschnitt liegende Ergebnis der Zwischenprüfung 2009 gründet auf guten schulischen Bildungsvoraussetzungen von Auszubildenden, die gleichzeitig wegen einer psychischen Erkrankung ihren Weg über eine Reha-Ausbildung genommen haben.

Im gewerblichen Berufsfeld haben 2009 3 Auszubildende die Prüfung zum Werkzeugmaschinenpanner bestanden. Besonders erfreulich dabei ist, dass sie mit durchschnittlich 80 Punkten in der Fertigungsprüfung (sog. Prüfungsstück) über dem Bundesdurchschnitt liegen.

Empfehlungen berufsvorbereitender Leistungen 2009 (beendet bis 31.08.2009):

Leistung	Anzahl	Ausbildungs-/ Umschulungsempfehlung	vorzeitige Beendigung	Bemerkungen
BvB	27	19	2	1x Abbruch aus medizinischen und disziplinarischen Gründen 1x Abbruch aus persönlichen Gründen 6x Empfehlung: 2x Arbeitsaufnahme 3x Eingliederung in WfbM 1x Wechsel in medi- zinische Rehabilitation
RVL	6	5	1	1x Abbruch aus persönlichen Gründen
Anpassung	1	-	-	eine Eingliederung im früher erlernten Beruf gelang leider nicht.
Quote	34		3 = 8,8%	

Die Abbruchquote ist erfreulich gering und liegt deutlich unter dem Ergebnis des BVB-Verlaufes in Berufsbildungswerken: die Bundesarbeitsgemeinschaft verzeichnet für den Erhebungszeitraum 2006-2008 eine Gesamtquote von 23,4% aller Teilnehmer, die die Berufsvorbereitung vorzeitig beenden.

2.3 Empfehlungen berufsvorbereitender Leistungen - mehrjährige Ergebnisbeobachtung

Leistung	Anzahl	Ausbildungs-/ Umschulungs- empfehlung	Quote in % (gerundet)	vorzeitige Beendigung	Bemerkungen
BvB 2008/09	27	19	70,4	2	6: 2x Arbeitsaufnahme 3x Eingliederung in WfbM 1x Wechsel in medi- zinische Rehabilitation
BvB 2007/08	32	19	59,3	11	2x Eingliederung in eine WfbM
BvB 2006/07	23	18	78	-	1x Verlängerung 2x med. Reha 2x Arbeitsaufnahme
BvB 2005/06	23	16	69,5	1	
BvB 2004/05	31	24	77,4	3	
BvB 2003/04 (Förder-Lg.)	38	28	73,7	5	

Leistung	Anzahl	Ausbildungs-/ Umschulungs- empfehlung	Quote in % (gerundet)	vorzeitige Beendigung	Bemerkungen
RVL 2009	6	5	83,3	1	
RVL 2008	3	2	67	1	
RVL 2007	1	1	100	-	
RVL 2006	9	8	89	-	
RVL 2005	9	9	100	-	
RVL 2004	19	18	95	-	

2.4 Ausbildungserfolg – mehrjährige Ergebnisbeobachtung

Berufsfeld	Anzahl Prüflinge	Prüfung bestanden	Prüfung Bestanden (%)
Kaufmännisch-verwaltend			
2009	32	31	96,9
2008	17	15	88
2007	25	24	96
2006	37	37	100
2005	33	30	91
2004	16	15	94
Gewerblich-technisch			
2009	6	6	100
2008	1	1	100
2007	5	5	100
2006	7	6	86
2005	5	4	80
2004	6	6	100

Gegenüber 2008 ist die Erfolgsquote bei kaufmännischen Berufen wieder angestiegen auf 96,9%. Alle Auszubildenden in einem gewerblichen Beruf haben die Abschlussprüfung bestanden.

2.5 Integration am Arbeitsmarkt nach Ende der Maßnahme

2.5.1 Jahrgänge 2005 (Abschluss 2004) bis 2009 (Abschluss 2008)

Die Absolventen werden ein halbes Jahr nach der Prüfung mittels verschicktem Fragebogen befragt. Die Befragung geschieht öffentlich, d.h. mit Namen und Berufsabschluss. Die Befragung wird ergänzt durch das Sammeln von Auskünften per Telefon, Erinnerungsschreiben, bei Besuchen und nachgehenden Vermittlungshilfen. Nicht alle der 17 Absolventen beantworten allerdings jede Frage bzw. können sie nicht beantworten. So wird nicht in jedem Fall eine 100%ige Beantwortung erreicht.

Übersicht:

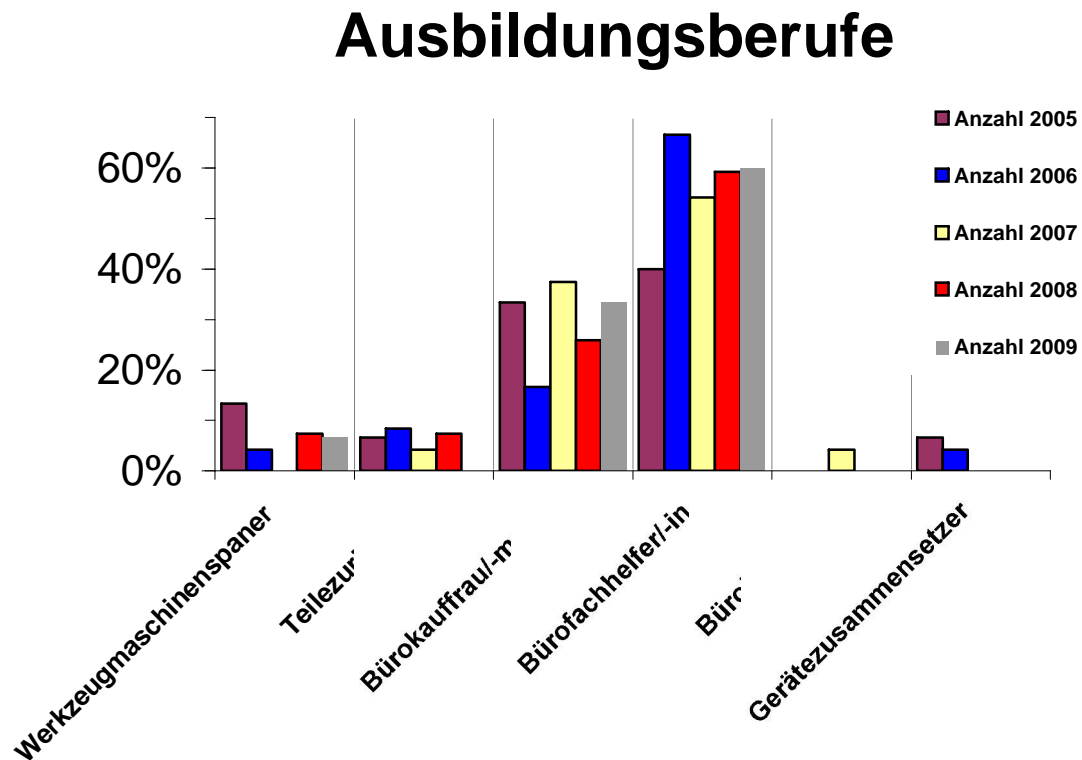
	Jahr	Abschluss	in Arbeit/ Maßnahme
Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung:	2004:	19 Absolventen	
	2005:	20	9
	2006:	23	10
	2007	23*	12
	2008	16	6/3
* mit 4 Absolventen kein Kontakt herstellbar			
* mit 2 Absolventen kein Kontakt herstellbar			
Berufsfeld Maschinenbau:	2004:	6 Absolventen	
	2005:	4	3
	2006:	6	5
	2007	4	4
	2008	1	1

Das Ergebnis bedeutet: 41,2% (6) der Absolventen 2008 sind in einem Arbeitsverhältnis, 17,6% (3) in einer weiteren Eingliederungsmaßnahme. Insgesamt stehen 58,8% (9) in einem Beschäftigungsverhältnis in einem schwieriger gewordenen Arbeitsmarkt.

Die Erhebung der **Bundesarbeitsgemeinschaft Berufsbildungswerke** dokumentiert für das Absolventenjahr 2008 eine bundesweite Eingliederungsquote von 31,5% der Helferberufe Büro/Verkauf und bei den Bürokaufleuten eine Quote von 44,7%.

Integration in differenzierter Betrachtung
($N_{\max} = 17$):

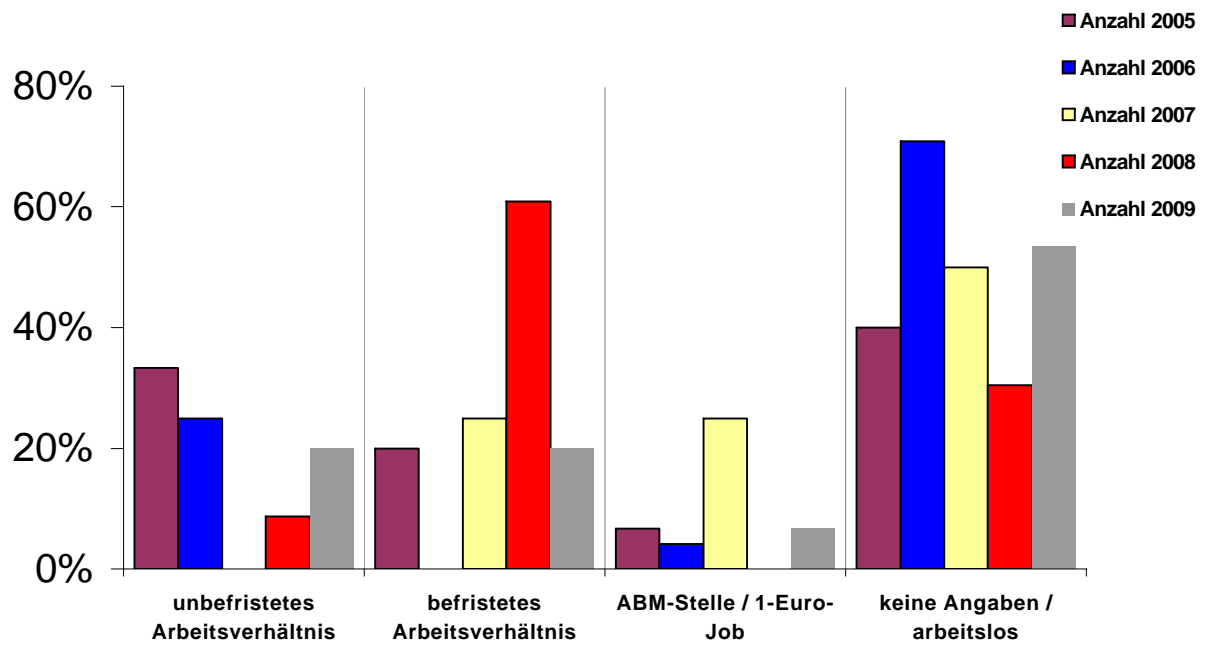
Verteilung der Ausbildungsberufe



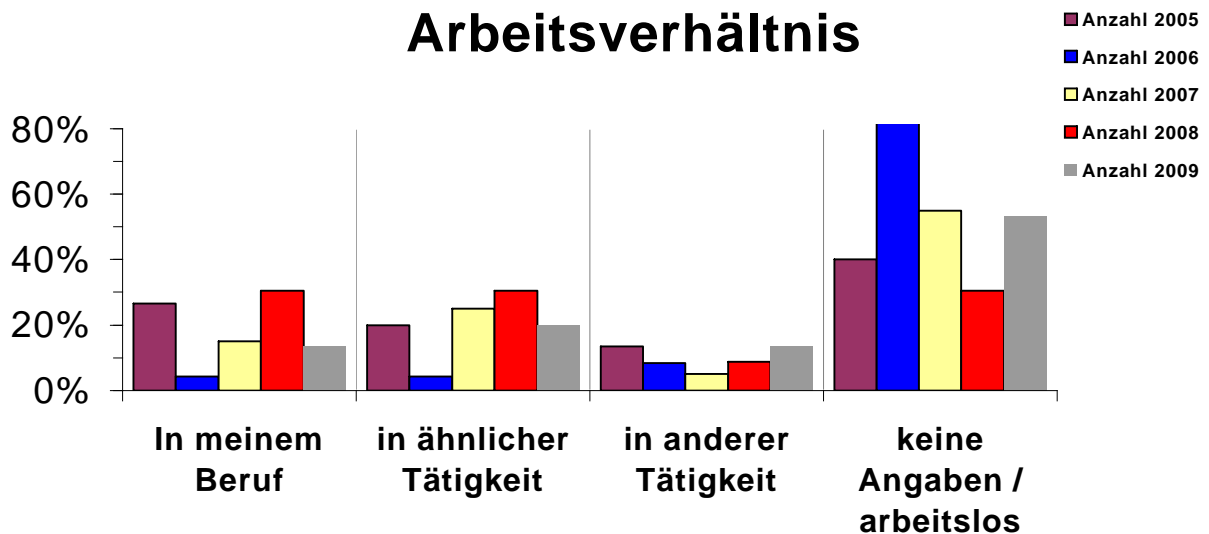
Die Übersicht zeigt die Entwicklung der einzelnen Berufe. Tendenziell hat die Zahl der Absolventen Bürofachhelfer und Bürokaufmann wieder leicht zugenommen. Für die Metallberufe ist kein deutlicher Trend erkennbar.

Rechtliche Art des Arbeitsverhältnisses

Derzeitiges Arbeitsverhältnis



Fachliche Anteile des Arbeitsverhältnisses im erlernten Berufsbild



Die o.g. Ergebnisse korrespondieren auch dieses Jahr mit den vielschichtigen Veränderungen für Berufseinsteiger auf dem sog. ersten Arbeitsmarkt.

Die Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage des BMAS „Was ist gute Arbeit“ unter 18 bis 34 Jahre alten Berufseinsteigern belegen: der "normale Erwerbsverlauf" mit direktem Eintritt in eine unbefristete Vollzeitanzstellung ist die Ausnahme. Dies gilt zunehmend auch für Personen mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung.

Die Studie "Anforderungen an den Berufseinstieg aus Sicht der jungen Generation" der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) und des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) beleuchtet retrospektiv den Übergang an der Zweiten Schwelle, also den Einstieg in das Erwerbsleben nach Abschluss einer Ausbildung oder eines Studiums. Hier zeigte sich u.a., dass

* nur 30 Prozent der Personen mit mindestens einer beruflichen Ausbildung nahtlos zu einer unbefristeten Vollzeitstelle gelangen;

* die erste Phase der Erwerbstätigkeit bei fast jeder zweiten Person durch verschiedene Brüche und Wechsel geprägt ist;

* 13 Prozent dabei ausschließlich Phasen von Arbeitslosigkeit und atypischen Beschäftigungsverhältnissen kennen gelernt haben.

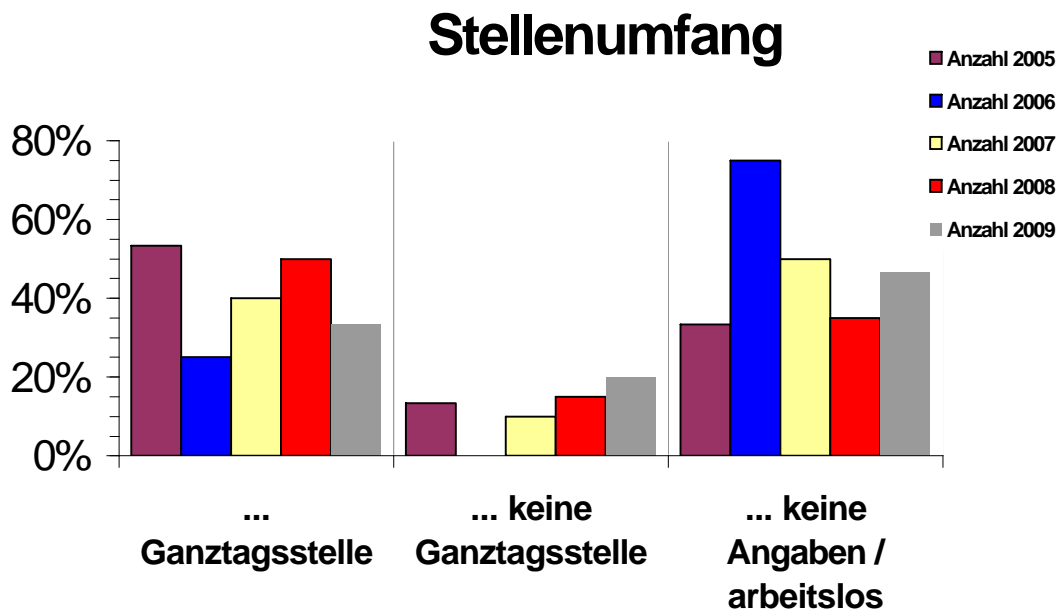
Das Bundesinstitut für Berufsbildung konstatiert im Sommer 2009, dass ein Fünftel der ehemaligen Auszubildenden im Anschluss an die Ausbildung zunächst arbeitslos sind. Ein Großteil der Arbeitslosen findet im Zeitraum von 3 Monaten eine neue Anstellung, in aktuell wirtschaftlich angespannten Zeiten ist mit einer deutlichen Verlängerung dieser Wartezeit zu rechnen.

Und es ist keine Selbstverständlichkeit mehr, direkt nach der Ausbildung als Fachkraft in eine Vollzeit-Beschäftigung einzumünden. Nur noch für etwa die Hälfte der jungen Erwachsenen ist die Ausbildung der Einstieg in eine solche Normalbiografie.

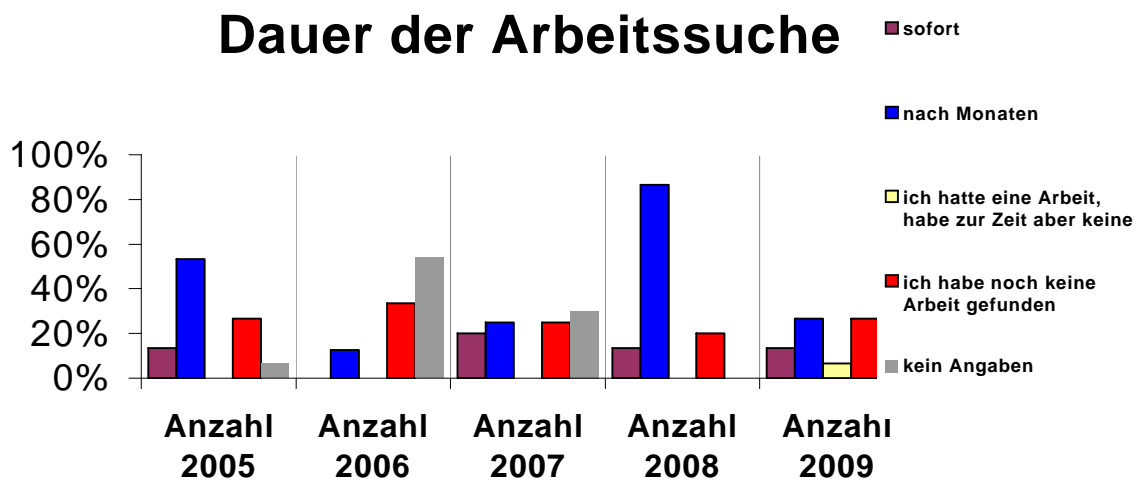
So gelingt vielen der Berufseinstieg nur auf Umwegen. Ein Viertel der 18 bis 34-jährigen bleibt sogar ganz in diesem Übergang stecken. Sie wechseln von befristeten Arbeitsverhältnissen, Leiharbeit, Praktika, unfreiwilliger Teilzeit oder Freiberuflichkeit in Arbeitslosigkeit und umgekehrt.

Die sog. Entstandardisierung der Arbeitsverhältnisse gegenüber früher vollständig ist eingetroffen. Der Trend geht zu Teilzeit und Minijobs; der unbefristete Vollarbeitsvertrag wird immer mehr zu Fiktion.

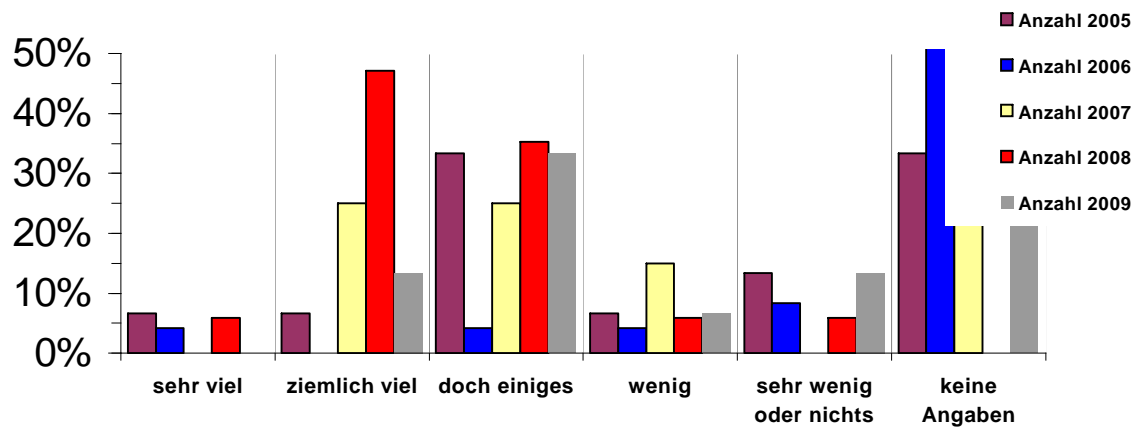
Diese Veränderungen spiegeln sich als Trend auch bei unseren Absolventen wieder:



Der Übergang in Richtung Arbeitsmarkt bedeutet das Risiko einer z.T. mehrmonatigen Zeit der Arbeitssuche (hier nicht detailliert aufgeführt), den Verlust eines begonnenen Arbeitsverhältnisses oder anhaltende Arbeitslosigkeit.



Verwendung Erlerntes



Das fachlich Erlernte scheint für unsere Absolventen etwas in den Hintergrund zu treten, wichtig dürften die sog. Arbeitstugenden bleiben.

Die Änderung von Ausbildungsplänen für Sonderberufe obliegt der örtlichen Industrie- und Handelskammer. Daher werden wie in 2010 gemeinsam prüfen, ob geänderte Ausbildungsinhalte oder eine neues Berufsbild die Arbeitschancen erhöhen können.

3. Selbstverpflichtung

Auch 2010 wollen wir das Einhalten von Versandterminen von Abschlussberichten auf hohem Niveau halten:

Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen: Versand Abschlussbericht mit Unterschrift des Rehabilitanden spätestens am 1. Werktag nach Beendigung der Leistung.

Abklärung beruflicher Eignung: Regelversand Abschlussbericht spätestens 1 Woche nach Beendigung der Leistung.

Das Eingliederungsmanagement bis hin zur Nachsorge wird zentral und federführend dem Sozialpädagogischen Dienst zugeordnet; es erfasst alle Auszubildenden zu Beginn des letzten Ausbildungsjahres. Mit dieser Umstrukturierung hoffen wir, unserer Verantwortung als Sonderbildungsträger für einen schwieriger gewordenen Arbeitsmarkt mit mehr Erfolg gerecht werden können.

Dr. med. Rainer Eckhardt
Ärztlicher Direktor
Zentrum für Integrierte Rehabilitation

Dipl.-Päd. Bernd Rüsç
Leiter Berufliche Rehabilitation